

Anglistin in Hagenberg

Magdalena Kasper, Maturajahrgang 2000, unterrichtet am Borg Honauerstraße im Softwarepark.



VON ROLAND WOLF

FREISTADT. „Ich bin sehr gerne unterwegs und habe mir schon ein paar schöne Flecken auf der Erde ansehen dürfen, aber der schönste Fleck ist und bleibt für mich das Mühlviertel, mit dem ich mich stark verbunden fühle“, sagt Magdalena Kasper. Insofern ist die gebürtige Reichenthalerin, die im Jahr 2000 an der HAK maturierte, froh, dass sie beruflich in Hagenberg Wurzeln schlagen konnte. Sie ist Lehrerin für Englisch

und Geschichte am Borg Linz-Honauerstraße und absolviert die Hälfte ihrer Lehrverpflichtung in der Expositur im Softwarepark. Nach der Matura verbrachte Kasper ein halbes Jahr als Au-pair-Mädchen in Schottland. Danach studierte sie an der Universität Salzburg Anglistik, Amerikanistik und Geschichte sowie Sozialkunde und Politische Bildung.

Kaspers besonderes Interesse gilt der Gedenkstättenpädagogik und der Literaturvermittlung sowie dem Bibliothekswesen. Zurzeit macht sie die Ausbildung zur Schulbibliothekarin. „Ursprünglich hatte ich vorgehabt, Handelswissenschaften zu studieren, aber das wäre bestimmt keine gute Wahl für mich gewesen“, sagt sie. „Bereits in der HAK galt mein Interesse vorrangig den Sprachen und dem Fach Geschichte.“

Die HAK Freistadt hat Magdalena Kasper, die mittlerweile in Linz lebt, als recht innovativ in Erinnerung – zum Beispiel, was den IT-Bereich betrifft, der damals erst in den Kinderschuhen steckte. „Ich fand die Gegenstände Informatik und Textverarbeitung während meiner Schulzeit sehr mühsam – heute bin ich echt dankbar dafür, welche Fertigkeiten ich aus diesen Fächern mitnehmen konnte.“

Familiär und modern

Die Entwicklung ihrer ehemaligen Schule verfolgt sie mit großem Interesse: „Ich finde, die HAK ist auch heute noch eine sehr innovative Schule mit top-engagierten Lehrerinnen und Lehrern. Auch die Tatsache, dass es sich um eine relativ kleine Schule handelt, in der vieles sehr familiär zu sein scheint, ist sicher ein Vorteil – von der



Magdalena Kasper maturierte 2000 an der HAK.

Foto: Privat

modernen Ausstattung einmal ganz abgesehen.“ Den Schülerinnen und Schülern, die nicht immer maximal motiviert und wissbegierig sind, rät sie herauszufinden, was man sicher nicht machen möchte: „Denn das kann auch schon viel wert sein. Dass einen alle Gegenstände begeistern ist utopisch. Es reicht, wenn man für zwei oder drei brennt.“